



KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES



eHealth

Was haben ~~das elektronische Patientendossier~~ und die koordinierte Versorgung gemeinsam?

Urs Zaroni, MPH

Leiter Masterplan Integrierte Versorgung / eHealth Aargau

Public Health Schweiz, 14. Dezember 2015

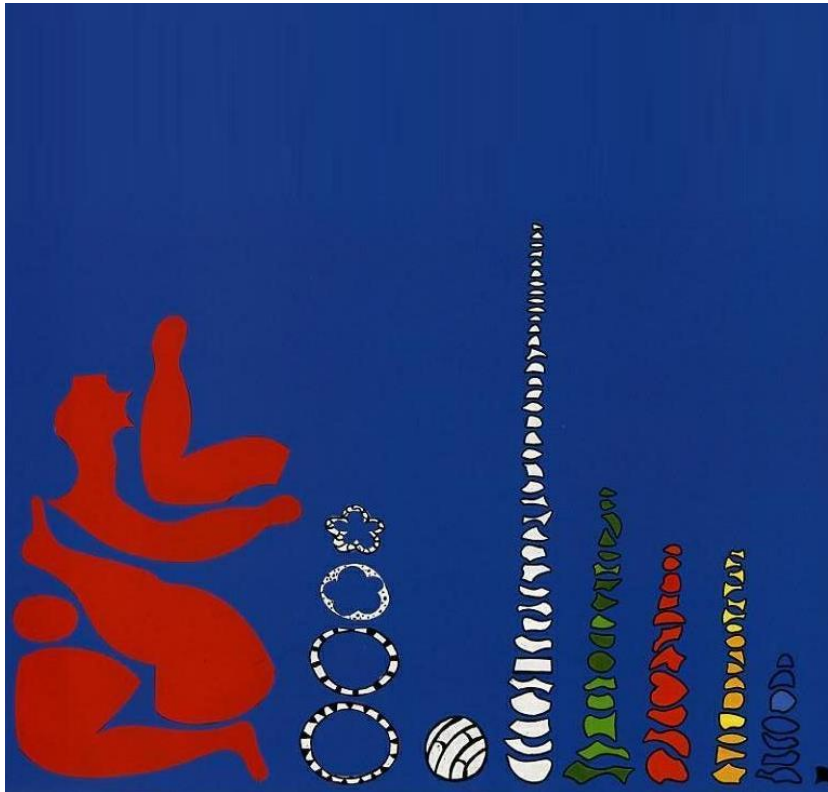
eHealth > elektronisches Patientendossier (ePD)

ausserdem

- **Prozessunterstützung und -automatisierung**, z.B. eZuweisung, eAustrittsbericht, eKostengutsprache
- **Entscheidungsunterstützung**, z.B. Wechselwirkungen bei Medikamenten, Therapievergleiche
- **Vernetzung und Kommunikation**, z.B. Telekonsilium/Televisite, virtuelle Zusammenarbeitsplattformen (Tumorboards, eBehandlungsplan, Einbezug von Angehörigen/Vertrauenspersonen etc.), Telemonitoring, häusliche Assistenzsysteme
- **Wissenstransfer**, z.B. eLearning, Informationsportale (Bibliothek, Videos), Literaturdatenbanken, Communities (Versicherte/Patienten), anonymisierte Daten für die (Versorgungs-)Forschung

→ **das ePD ist ein Nebenprodukt von eHealth**

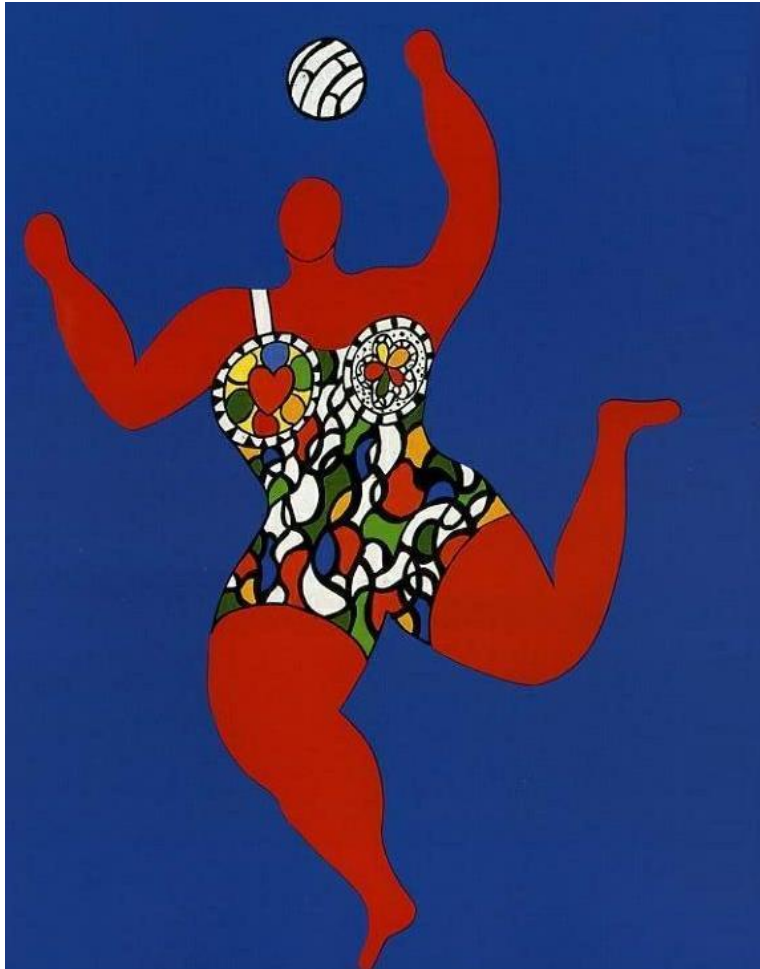
Ausgangslage



Quelle: Urs Wehrli, Kunst aufräumen

- Eine hoch spezialisierte,
- stark fragmentierte,
- Diagnose-/Indikations-orientierte Gesundheitsversorgung,
- in dem die Fachleute primär das Mikrosystem im Auge haben,
- weshalb sie das Gesamtbild oft aus dem Blick verlieren.

Unsere Vision



Quelle: Urs Wehrli, Kunst aufräumen

Vernetztes Gesundheitswesen Aargau

- physisch (Masterplan Integrierte Versorgung Aargau MIVAG)
- digital (eHealth Aargau)

Leitmotiv:
**Besser vernetzt – mehr
Gesundheit für alle**

Vernetztes Gesundheitswesen Aargau

Prozesse gestalten, Informationen austauschen

Gesundheitspolitische Gesamtplanung 2025

Strategie Integrierte Versorgung und digitale Vernetzung: «Alle Partner im Aargauer Gesundheitswesen (Leistungserbringer, Kostenträger, Versicherte/Patienten) sind miteinander vernetzt und die Behandlungs- und Betreuungsprozesse integriert. Zur Gestaltung und Unterstützung dieser Prozesse werden gezielt elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien eingesetzt.»

Vernetztes Gesundheitswesen Aargau

Prozesse gestalten, Informationen austauschen

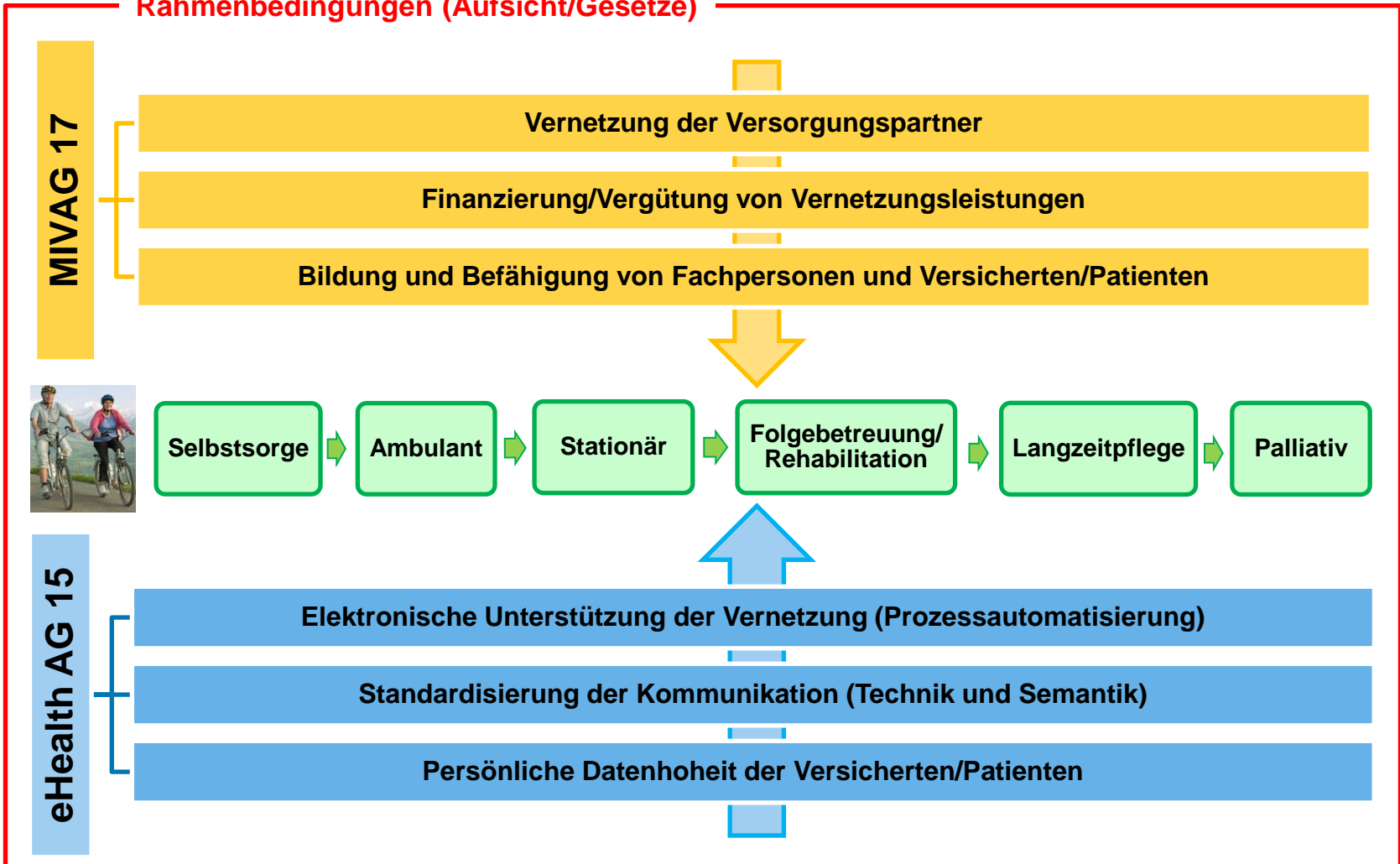
Integrierte Versorgung und eHealth bedingen sich:

- *Mehr* physische Vernetzung zwischen den Leistungserbringern ist vor allem dann sinnvoll, wenn auch *mehr* behandlungsrelevante Daten, Bilder und Berichte *elektronisch* zur Verfügung stehen.
→ **keine Integrierte Versorgung ohne eHealth**
- Jede *elektronische* Vernetzung verlangt auch eine Überprüfung – und allfällige Anpassung – der *physischen* Behandlungs- und Betreuungsprozesse.
→ **ohne eHealth keine Integrierte Versorgung**

Vernetztes Gesundheitswesen Aargau

Prozesse gestalten, Informationen austauschen

Rahmenbedingungen (Aufsicht/Gesetze)



Gemeinsamkeit I

Zielsetzungen

- Bessere Qualität (namentlich Ergebnisse)
- Höhere Patientensicherheit
- Mehr Effizienz
- Tieferes *Kostenwachstum*

Gemeinsamkeit II

Patientenorientierung: Die Patienten – und bei Bedarf ihre Angehörigen oder andere Vertrauenspersonen – sind die Einzigen, die den gesamten Behandlungs- und Betreuungsverlauf real erleben.

- Mehr Patientenorientierung bringt mehr (digitale) Vernetzung (inkl. Soziales und Juristisches)
- Befähigungsziel in der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung 2025 → mehr Gesundheits-/Patienten-/Systemkompetenz
- Massnahmen zur Stärkung der Patientenorientierung
 - bei Fachleuten, z.B. (digitale) Instrumente für Shared Decision Making oder Patient Journeys
 - bei den Patienten, z.B. ePatiententagebuch, ePD, Patienten-/Angehörigenrat in Spitälern oder Pflegeheimen

Gemeinsamkeit III

Transformation: Integrierte Versorgung und eHealth/ePD verlangen einen Kulturwandel (Inhalte statt Technik).

Fachleute:

- vom Einzelkämpfer zum Teammitglied → Kooperationskompetenz (über Sektorengrenzen hinweg auf Augenhöhe)
- von Diagnose-/Krankheits-/Indikations-orientierter Versorgung zu Populations-orientierter Versorgung → Versorgungsregionen, in denen alle Leistungserbringer in einer Trägerschaft eingebunden sind und gemeinsam Verantwortung übernehmen

Versicherte/Patienten:

Neue Rolle: Partner der Versorgung → mehr Selbstbestimmung/
Eigenverantwortung verlangt (mehr) Gesundheits-/Patienten-/
eHealth-Kompetenz

Gemeinsamkeit IV

Transparenz

- Alle haben Einsicht → soziale Kontrolle
- Befürchtungen («der gläserne Patient», «der gläserne Leistungserbringer»)
- Chance: weniger Doppelspurigkeiten → Voraussetzung: Man vertraut darauf, dass das bereits Gemachte sinnvoll war und zuverlässig ausgeführt wurde.
- Risiko: Überversorgung → Man macht zu viel, um nichts zu verpassen.
- Transparenz verlangt (ebenfalls) einen Kulturwandel → Man muss wissen, was die anderen können (Ausbildung, Weiterbildung, Kompetenzen); nur dann vertraut man sich.
- Patienten brauchen Unterstützung für den Umgang mit dieser Transparenz (Übersetzungshilfen, Assistenzsysteme).

Gemeinsamkeit V

Sektorenübergreifende (Vertikale) Integration und das ePD verlangen Ausdauer.

Ignazio Cassis: «Das elektronische Patientendossier ist eine so tief greifende Reform für das Gesundheitswesen wie die NEAT für den Bahn- und Güterverkehr.»

Vertikale Integration: 5 bis 10 Jahre

- Coaching statt Hierarchien (namentlich in Spitälern)
- Ärzteausbildung der Zukunft ist weniger Spital-fixiert
- DRG fördern Integration der vor-/nachgelagerten Stellen
- Medizin wird weiblich(er) und damit integrativer

eHealth/ePD: eine Generation

- Digital Natives statt Digital Immigrants
- Assistenzsysteme für den Übergang (bei Versicherten/Patienten)
- Geteilte Informations-/Deutungshoheit (analog zur Medienwelt)

Ausblick

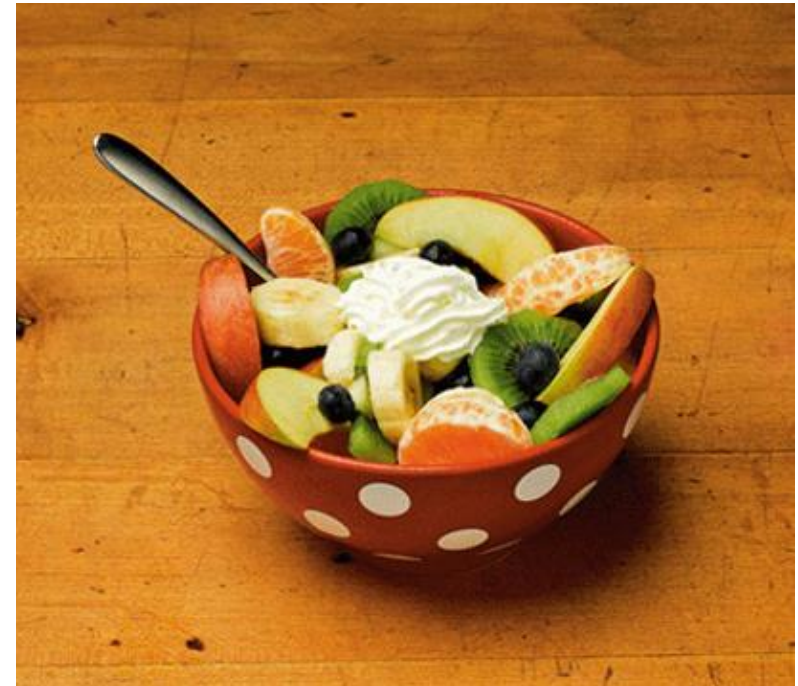
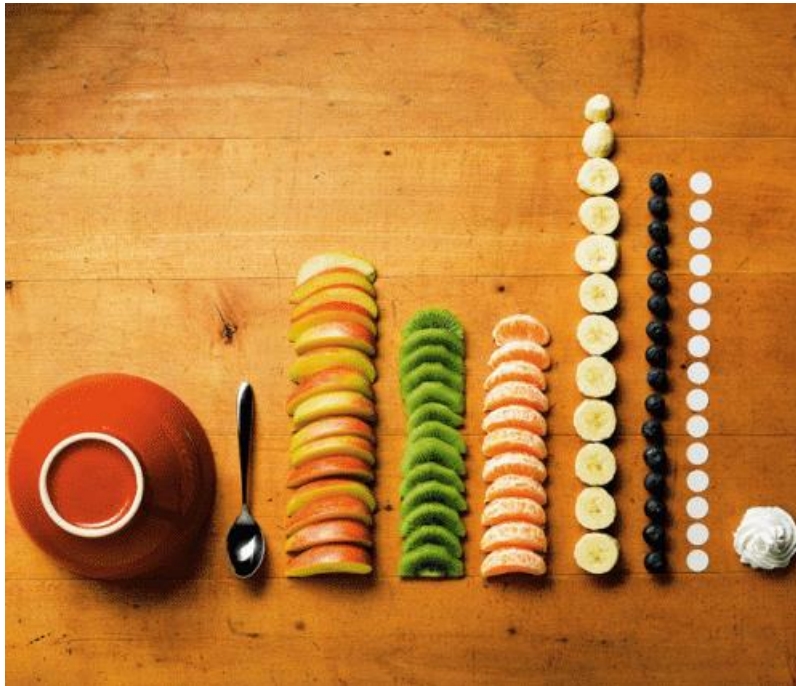
Auswahl von (geplanten) Projekten im Kanton Aargau

- Secure Mail (datengesicherter und -geschützter Informationsfluss zwischen kantonaler Verwaltung, Gemeinden, Polizei, Justiz/KESB, Gesundheitsfachpersonen)
- Anwendungsfälle für das ePD (eImpfdossier, eBehandlungsplan, eRezept/eMedikationsdossier, ePatientenverfügung; jeweils mit vernetzten Prozessen unterlegt)
- Regionale, Populations-orientierte Versorgungsmodelle (eHealth-gestützt)
- Kompetenzenkatalog für Versicherte/Patienten zur Anwendung von elektronischen Instrumenten inkl. ePD (eHealth Literacy)
- Versicherten-/Patientenportal (u.a. als Zugang zum ePD)
- Standardisierte Formulare und Prozesse für elektronische Zuweisungen/Überweisungen/Austritte
- Aufbau und Betrieb der Stammgemeinschaft eHealth Aargau (rund um die Kommunikationsplattform eCOM/Vivates von KSA und KSB)

Herausforderungen

- Motivation der (ambulanten) Leistungserbringer, sich mehr oder besser zu vernetzen («Das machen wir schon»)
- Motivation der (ambulanten) Leistungserbringer, mehr elektronisch zu dokumentieren («Das sollen die Jüngeren machen»)
- Motivation der Menschen, nach mehr oder besserer Koordination zu verlangen (und gleichzeitig die Patientensicht einzubringen)
- Motivation der Menschen, ihr eigenes ePD zu erstellen (und sich damit zum Partner der eigenen Behandlung und Betreuung zu machen)

Besser vernetzt – mehr Gesundheit für alle



Quelle: Urs Wehri, Die Kunst aufzuräumen

www.ag.ch/dgs (> Über uns > Dossiers & Projekte)

www.ehealth-aargau.ch